© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einige für Lettland neue Orthopteren.

Von K. Princis (Riga).

Aus dem Systematisch-Zoologischen Institut der Universität Lettlands, Riga.
Direktor: Professor Dr. Embrik Strand.

(Mit 1 Karte)

II.[1])

1. Beim Durchsehen einer Anzahl von mir im Sommer 1932 bei Kemeri (Kemmern) eingesammelten Orthopteren entdeckte ich unter typischen *Stauroderus* (*Chortippus*) *longicornis* Latr. auch ein von den typischen Exemplaren abweichendes Weibchen. Alle diese *St. longicornis*-Exemplare waren am 14. Juli 1932 bei Dunierezers (Dunjersee) erbeutet.

Dunierezers liegt ca. 5 km von Kemeri in moorastiger Gegend. Seine alte Uferlinie, die noch jetzt deutlich zu sehen ist, zeigt, daß der See früher viel umfangreicher gewesen ist als jetzt. Noch vor dem Weltkriege war Dunierezers mit seinem Nachbarsee Kanierezers (Kanjersee) verbunden: ein Flüßchen strömte vom größeren Kanierezers nach Dunierezers. Seitdem ist aber der Abflußkanal des Kanierezers nach Rigaer Meerbusen zweimal reguliert und vertieft worden, was eine starke Wasserstandssenkung des Kanierezers hervorrief und die Verbindung beider Seen auflöste. Das Flüßchen, das einst beide Seen verband, existiert jetzt nicht mehr: von ihm ist nur noch ein Teil des alten Strombettes als eine ca. 1 km lange, schmale Abzweigung des Dunierezers erhalten. Auch Dunierezers Wasserstand ist nach alledem ziemlich stark gesunken, und jetzt verdient er noch kaum den Namen eines Sees; was noch von ihm erhalten, ist eher ein Teich. Umrisse, die wir noch jetzt auf topographischen Karten sehen können, stellen die alte Uferlinie des Dunierezers dar. Auch jetzt noch vermindert sich der Umfang des Dunierezers mit jedem Jahre immer mehr; dafür sorgt ein rascher Verlandungsprozeß, der allmählich immer neue Teile des Sees erobert.

Die Umgebung des Dunierezers gehört zum Schwefelquellengebiete von Kemeri, und selbst am Ufer des Sees befinden sich zwei Schwefelquellen, die einen starken Schwefelwasserstoffgeruch fühlen lassen. Auch alle anderen Gewässer scheinen hier mehr oder minder schwefelhaltig zu sein; bei ihrem Austrocknen bleibt eine schmutzig weißgraue Masse zurück mit charakteristischem Geruch. Besonders hübsch ist das im Sommer zu sehen, während der trockensten Zeit; dann sind alle ausgetrockneten Tümpel, Bächlein und Gräben durch diese schmutzig weiße Masse markiert.

Die moorigen Uferwiesen des Dunierezers beherbergen eine ziemlich bunte Orthopterengesellschaft. So konnte ich auf einer

[1]) I. Einige für Lettland neue Orthopteren-Arten und Varietäten. „Folia Zool. et Hydrobiol.", Vol. V, Riga 1933, pp. 52—56.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleinen Wiese hier folgende Arten feststellen: *Stauroderus parallelus* Zett., *Stauroderus longicornis* Latr., *Chortippus elegans* Charp., *Omocestus viridulus* L., *Chrysochraon dispar* Germ. und *Mecostethus grossus* L. Am Wiesenrande, wo die Pflanzendecke üppiger entwickelt war, waren noch *Metrioptera brachyptera* L., *Pholidoptera cinerea* L. und *Conocephalus dorsalis* Latr. Von dieser Wiese stammt auch das von mir gesammelte Material.

Obengenanntes Weibchen unterscheidet sich von den typischen *Stauroderus longicornis*-Exemplaren darin, daß es voll entwickelte Elytren und Hinterflügel hat, welche die Kniee der Hinterbeine überragen. Nach diesen und anderen Merkmalen muß dieses Weibchen also als langflügelige Form (*f. macroptera*) von *Stauroderus longicornis* Latr. angesehen werden.

Am 20. Juli 1932 besuchte ich wieder dieselbe Wiese und es glückte mir, diesmal ein *St. longicornis* ♂ zu finden, auch mit voll entwickelten Elytren und Flügeln, gehörig also zur *f. macroptera*. Leider ist dieses Männchen beschädigt (mit abgeworfenen Hinterbeinen).

Weitere zwei Exemplare der macropteren Form fing ich dann am 1. IX. 1932 im Kemmernschen Moore, am Wegrande von Kemeri nach Kanierezers. Das erste von diesen — ein Weibchen — fand ich dicht bei Kemeri; das zweite — ein Männchen — ungefähr 1,5 km entfernt von Kemeri. Das Männchen, das ich zuletzt fing, konnte ich eine Weile im Freien beobachten. Dabei hatte ich auch die Gelegenheit, mehrmals seinen Gesang zu hören, der völlig mit dem der typischen *St. longicornis* übereinstimmte. Es war dieselbe bekannte Strophe: schrrr schrrr schrrr schrrr ., die sich scharf von der Strophe des *St. parallelus* Zett. unterscheidet.

Im Jahre 1933 fand ich noch zwei langflügelige *longicornis*-Männchen, ohne besonders zu suchen. Eins ist am 2. VIII. 1933 im Moore Sleperpurvs bei Priedaine (Kr. Riga) gefangen, das zweite am 3. VIII. 1933 im Moore „Zalais purvs", ca. 3 km nach NW von Kemeri. Somit sind 6 Exemplare dieser Form von 5 verschiedenen Fundorten in meinem Besitze. Vielleicht ist die Form in der genannten Gegend ziemlich verbreitet und nicht allzusehr selten. Tarbinskij[2]) sagt, daß in Sibirien das Dominieren der langflügeligen Exemplare der Art sehr auffällig ist, während aber in Europa diese Form sehr selten vorkommt.

2. Obwohl die typische Form der *Metrioptera roeselii* Hgb. in Lettland häufig ist, war jedoch die langflügelige Form der Art (*f. diluta* Charp.) bis jetzt aus Lettland unbekannt. Am 9. VIII. 1933 während einer gemeinsamen Exkursion mit meinem Freunde Herrn B. Berzinš „kätscherten" wir im hohen Grase bei Friedhof Pinki (Finkenhof), Kr. Riga. Dabei erbeuteten wir in großer Anzahl *Stauroderus apricarius* L. und *Stauroderus biguttulus* L.,

[2]) Tarbinskij, S. P. [Materialien zur Geradflügler-Fauna des Altaier Gouvernements]. — „Revue Russe d'Entom", T. XIX, 1925, pp. 176—195 (russisch).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ebenso auch *Metrioptera roeselii* Hgb. Von letzteren gehörte ein Weibchen zur macropteren Form — *f. diluta* Charp.

Später erhielt ich von Herrn B. Berzinš noch ein Männchen dieser Form, das am 1. X. 1933 in Skriveri (Kr. Riga) am Wegrande gefangen war. Ein drittes Exemplar dieser Form — auch ein Männchen — erhielt ich von Herrn stud. rer. nat. V Tumšs. Laut Mitteilung des Herrn Tumšs ist dieses am 19. VIII. 1930 in Birži (Kr. Jekabpils), Ges. Priekuleni bei Klaucansee gefangen.

3. Da *Stauroderus pullus* Phil. in vielen Nachbarländern vorkommt, z. B. in Estland[3]), in Rußland (Gouvt. Leningrad)[4]), in Polen (Distrikte von Wilno und Minsk, Urwald von Bialowieža)[5]), bei Danzig[6]) und selbst in Finnland[7]), so konnte man mit der Möglichkeit des Vorkommens dieser Art auch in Lettland rechnen, dennoch war sie bis jetzt noch nicht gefunden. Im Sommer 1933 fand ich doch einen Standort dieser Art bei Oviši, Kr. Ventspils. Der Standort liegt in waldiger Gegend, ungefähr 3 km nach O vom Bahnhof Ovisi.

Ziemlich parallel dem jetzigen Meeresufer (der Standort ist nur einige Kilometer vom Meere entfernt) ziehen sich hier lange und schmale Hügelrücken. Wenn man vom Strande landeinwärts wandert, so durchkreuzt unser Weg viele Reihen dieser Hügelrücken, die voneinander durch schmale Sumpfwiesenbänder getrennt sind. In Längsrichtung ziehen sie sich kilometerweit und sind von altersher für die Anlagen der Fahrwege ausgenutzt worden: nicht selten führen meilenlange Fahrwege auf ihnen entlang. Wahrscheinlich sind diese Hügelrücken die ehemaligen Dünenreihen des rückschreitenden Yoldischen Meeres, dessen altes Steilufer hier bis 20 km landeinwärts zu suchen ist.

Auf dem Sandboden dieser Hügelrücken herrschen Heidewälder vor. Die Bodenvegetation ist xerophil, größtenteils aus *Calluna vulgaris*, *Vaccinium vitis idaea* u. a. bestehend. Auf diesen „Dünen" fand ich (16. VII. 1933) an mehreren Stellen (Waldblößen und Wegränder) *Stauroderus pullus* Phil., der hier nicht selten ist. Von anderen Orthopteren, die hier mit *St. pullus* den Standort teilen, kann man noch *Stauroderus bicolor* Charp. und *Myrmeleotettix* (*Gomphocerus*) *maculatus* Thunb. nennen. Die letztere Art bevorzugt als ihren Aufenthaltsort kahle Boden-

---

[3]) Jacobson-Bianchi, [Die Orthopteren und Pseudoneuropteren des Russischen Reiches. St. Petersburg 1905] (russisch).

[4]) Miram, E. [Übersicht über die Geradflügler-Fauna (Dermaptera und Orthoptera) des Leningrader Gouvernements] (russisch). — Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS, XXVI, 1926, pp. 93—101.

[5]) Koźmiński, Z. Oekologische Untersuchungen an Orthopteren des Urwalds von Bialowieża. — Bull. de l'Acad. Polon. d Sci. et des Lettres, Cl d. Sci. Math. et Nat., Sér. B — Cracovie 1925, pp. 447—475.

[6]) La Baume, W. Die Geradflüglerfauna Westpreußens. — Schr. d. Naturf. Ges. in Danzig, N. F. XV. Bd., Hft. 1 u. 2. Danzig 1920.

[7]) Fieandt, E. Suomen suorasiipiset (Orthoptera Fenniae). Otavan Hyönteiskirjasia Nr. 1. Helsinki 1916 (finnisch).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flecken mit kümmerlicher bis fehlender Bodenvegetation. Auch *St. pullus* und *St. bicolor* konnte ich hier öfters auf solchen Sandstellen beobachten, doch scheint ihre Neigung zu solchen Stellen nicht so ausgesprochen zu sein, wie bei der vorigen Art.

Noch einen zweiten Standort dieser Art hat Herr stud. rer. nat. A. Kirulis gefunden bei Ogre, Kr. Riga. Am 7. VII. 1933 hatte Herr Kirulis in der Umgegend dieses Städtchens eine Anzahl Orthopteren eingesammelt, die mir zur Bestimmung übergeben wurden. Unter diesen Orthopteren fand ich ein *Stauroderus pullus* ♂. Näheres über diesen Standort ist mir unbekannt.

4. Noch als für Lettland neu ist *Omocestus haemorrhoidalis* Charp. zu melden. In Lettlands Nachbarländern kommt diese Art vor in Rußland [Gouvt. Pskow[8]) und Gouvt. Leningrad [9])], in Estland (Insel Oesel)[10]), in Polen (Urwald von Bialowicza)[1]) und in Ostpreußen[12]); doch wird sie als seltene und lokalisierte Art angegeben. In Lettland fand ich sie (16. VIII. 1933) am Rande der Chaussee Riga-Sigulda (Segewold) bei Inčukalns (Hinzenberg).

Entlang der Chaussee ziehen sich hier trockene Grasplätze, die von der Chaussee landeinwärts in eine typische Kiefernheide übergehen. Auf diesen Grasplätzen ist *O. haemorrhoidalis* zu Hause. Bezüglich der Vegetation und der sie bevölkernden Orthopterengesellschaft kommt dieser Standort der von Koźmiński[11]) unterschiedenen Assoziation IV am nächsten, wenn auch hier und da Einschläge im Sinne der Assoziation V nicht zu verkennen waren. Was die Häufigkeit der einzelnen Arten der diese Grasplätze bewohnenden Orthopterengesellschaft betrifft, so schienen *Stauroderus biguttulus* und *Myrmeleotettix maculatus* an der ersten Stelle zu stehen. Allerdings muß ich bemerken, daß diese Bewertung lediglich auf Schätzung beruht; quantitative Feststellungen habe ich nicht vorgenommen. An zweiter Stelle kamen dann *Omocestus haemorrhoidalis* und *Stenobothrus stigmaticus*, von denen die erstere Art mir doch etwas häufiger zu sein schien. Noch weniger häufig war *Stenobothrus lineatus*, und nur in einem Exemplare begegnete ich *Psophus stridulus*.

5. Interessant ist auch das Auffinden des *Stenobothrus stigmaticus* Ramb. auf oben erwähnten Grasplätzen. Dies ist nun ein dritter Fundort zu den beiden bis jetzt bekannten Fundorten dieser Art in Lettland, über welche ich schon früher berichtet habe (Folia Zool. et Hydrobiol., Vol. IV, Riga 1932, p. 34). Daselbst habe ich auch betont, daß das die nördlichsten aller z. Zt. bekannten Standorte der Art in Europa sind. Leider

[8]) Jacobson-Bianchi, a. a. O.

[9]) Miram, E., a. a. O.

[10]) Mierzejewski, L. Die Geradflügler der Insel Ösel. — Verhandl. d. k. k. zool.-botan. Ges i. Wien, Bd. 63, 1913, pp. 293—299.

[11]) Koźmiński, Z., a. a. O.

[12]) La Baume, W., Beitr. zur Kenntnis der Dermaptera und Orthoptera Ostpreußens. — Schriften d. phys.-ökon. Ges. Königsberg i. Pr., Bd. 53, I, 1912, pp. 75—85.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist einer von diesen (bei Dubulti, Kr. Riga) seit einiger Zeit einem Privateigentum einverleibt worden, was früher oder später doch zur Vernichtung dieses Standortes führen wird. Zweiter Standort bei Priedaine Kr. Riga ist zwar nicht sehr ausgedehnt, aber konstant. Schon 4 Jahre besuche ich jeden Sommer diese Stelle und immer konnte ich hier die Tierchen in genügender Anzahl finden.

Neuer Standort bei Inčukalns liegt noch weiter nach Nordosten, als die beiden erstgenannten. (Fortsetzung folgt).

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Dr. Adalbert Seitz, Die Großschmetterlinge der Erde. I. Hauptteil Fauna palaearctica Supplement. Lief. 45—48. (Bd II, S 257—313, I—VII, Titelblätter, Bd. III, S. 81—96, Taf. 9.) — Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart.

Die jüngst erschienenen 4 Lieferungen zum Supplement der „Großschmetterlinge" bringen den 2. Band, der die Spinner und Schwärmer umfaßt, zum Abschluß. Den größten Anteil nehmen die Nachträge zu der Gattung *Zygaena* (von H. Reiß) in Anspruch. Hier werden insbesondere die asiatischen Zygaenen teilweise neu bearbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der älteren Literatur und inzwischen erschienener Neubeschreibungen. Im gesamten Bd. 2 hat somit die Gattung *Zygaena* eine sehr eingehende Bearbeitung erfahren. Die Nachträge zu den Gattungen *Syntomidae, Arctiidae* usw. umfassen dagegen nur wenige Seiten. Stichproben ergeben, daß sie bis auf die in allerletzter Zeit erschienenen Neubeschreibungen fortgeführt sind. Sehr umfangreich ist der Index zu Bd. 2 des Supplements. Auf 22 Seiten werden hier rund 5000 Namen aufgeführt. Angesichts dieser Zahl sagt der Herausgeber im Vorwort: „Irgend ein Weg" — zur Einschränkung der Fülle — „muß gefunden werden, soll nicht die kleine Zahl von wertvollen und unentbehrlichen Namen durch die rapide wachsende Hochflut von entbehrlichen Namen völlig verschüttet werden." Welche Namen als entbehrlich anzusehen sind, das zu entscheiden, wird außerordentlich schwierig sein. (Autoritäre Entscheidungen auf wissenschaftlichem Gebiet sind doch kaum denkbar.) Von einem Handbuch, wie dem Seitz, erwarten wir, daß alle Namen aufgeführt werden; umso besser ist es, wenn kurz hervorgehoben wird, ob nach Ansicht des Bearbeiters eine wertlose Zufälligkeit oder eine erstklassige Seltenheit vorliegt. Dieser Erwartung entspricht auch der neue abgeschlossen vorliegende 2. Band des Supplements in vollem Umfang, und wir wollen nicht verfehlen, dem verdienstvollen Herausgeber und dem Verlag für den erfolgreichen Abschluß dieses 2. Bandes unseren Glückwunsch auszusprechen. Das ist umso angebrachter, als trotz der wirtschaftlich so schwierigen Zeitverhältnisse die Weiterführung des Werkes zielbewußt ermöglicht wurde. —

Das Supplement zu Bd. 3 bringt die Unterfamilie der *Agrotinae* zum Abschluß. Bekanntlich hatte Prof Dr. Draudt nach den Notizen des leider verstorbenen großen Agrotis-Spezialisten Dr. Corti die weitere Bearbeitung übernommen. Sehr zu begrüßen ist, daß die manchmal recht unkenntlichen Abbildungen des Hauptbandes durch neue Abbildungen ersetzt sind. Da die Reihenfolge der Arten völlig geändert wurde, erweist sich der auf den Seiten 92—95 gebrachte „Schlüssel" als sehr nützlich. Zum Schluß zwei kleine Bemerkungen Bei *Rh. cuprea* fehlt als Fundort Thüringen (S. 81). *T. interjecta* Hbn. und *caliginosa* Schaw. sind verwechselt (S. 90).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Princis K.

Artikel/Article: Einige für Lettland neue Orthopteren. 35-40